



19 – Live-Übertragung per Satellit (18.00 - 19.20)

Deutsch

The city streets are grey
With people suffering in their pain
The joy they hunger for
Is near and not so far away.
Give love and you will find love
Share the pain that's all around you
Take away all the sorrow,
Heal the wounds you see
Happiness will follow.

Time to run all together
all the world is set in motion
join our race as we reach our goal
Run, run, run – run and go. (2x)

The race continues on
And soon we'll be one family
Come join our effort and the river
Soon will meet the sea
Just do your part, He'll be there
And multiply your actions
See your city grow
Make it your intention
Nations all united.

Time to run all together... (2x)
All you people hear me out!
Come and stand beside our cause!
Know the day is near at hand
When all the nations will rejoice
Feed all the hungry! Tend to the thirsty!
Clothe all the naked! Give to the needy!
So roll up your sleeves and you'll make a big difference!
The world will live as one!

Time to run all together... (3x)

21 – Begrüßung – WER WIR SIND (2')

Francesco: Ciao allen!

Letizia:

Und herzlich willkommen zum 2. Run4Unity, dem weltweiten Staffellauf, zu dem wir uns in vielen Ländern der Welt getroffen haben!

Luca:

Wir sind in Direktübertragung mit den fünf Kontinenten verbunden und möchten allen, die uns zuhören, einen Gruß schicken.

Francesco: Welcome to Run4Unity!

Cristina: Salut!

Luca: Hola!

Letizia: Benvindos euch, die ihr in allen Teilen der Welt diese Sendung mitverfolgt von: Letizia,

Cristina: Cristina,

Luca: Luca,

Francesco: Francesco.

Cristina:

Tausende von Jugendlichen in hunderten von Städten *laufen* heute und geben die Stafette von einer Zeitzone zur anderen weiter, um auszudrücken, dass unser Ziel, die geeinte Welt, nicht unerreichbar ist.

Luca: Es genügt, wenn jeder sein Stück Weg zurücklegt!

Letizia:

Zu Fuß, mit dem Roller, dem Fahrrad, auf Skates, im Kanu, sogar mit der Schwebbahn ...

Cristina: Hast du Schwebbahn gesagt?

Letizia:

Ja, du hast richtig verstanden. Die höchste Etappe der Welt von Run4Unity findet in Quito, in Ecuador statt, auf mehr als 4000 m Höhe!

Luca:

Auch hier an der Piazza Navona haben wir gerade unseren Lauf auf dem Ring um den Platz beendet.

Francesco:

Wir sind etwa 2.000 Jugendliche aus 42 Ländern: alle Akteure dieses Tages, den wir in besonderer Weise Chiara Lubich widmen wollen, um ihr unseren Dank aus-

zusprechen. Vor etwa zwei Monaten sagten wir ihr: „Auf Wiedersehen im Himmel.“

Letizia:

Gemeinsam hatten wir diese Veranstaltung vorbereitet und sie selbst wollte heute dabei sein. Chiara hatte einen großen Traum: beizutragen zur Verwirklichung der Einheit, dem Vermächtnis Jesu: „Alle sollen eins sein“, der Kernaussage des Evangeliums.

Luca:

Auch wir *Teens for unity* - Christen verschiedener Konfessionen und auch Angehörige anderer Religionen -, möchten heute die Stafette von ihr übernehmen und den Lauf fortsetzen, damit die Welt eine Familie geeinter Völker wird.

Cristina:

Doch dazu müssen wir bei unseren Städten anfangen. Wir möchten, dass sie weniger grau sind – grau von Einsamkeit und Gleichgültigkeit. Oft gehen wir aneinander vorbei und sprechen nicht miteinander ... Wir wollen etwas tun, um diese Situation zu ändern. Aber was tun und wo anfangen?

22 – CHOREOGRAFIE in 3 Bildern: Graue Städte – Teens aus Bayern (4'29")

Grau gekleidete Jugendliche drücken aus:

1. **Fehlende Kommunikation**

WIE TECHNIK UND TECHNOLOGIE IN DIE ISOLATION FÜHREN KÖNNEN

Szene: *Jeder ist isoliert mit seinem Computer. Der Pinsel ist wie eine Antenne. Auf die Bühne kommt erst ein und dann ein weiterer bunt gekleideter Jugendlicher. Sie beginnen rund um zwei graue Jugendliche zu malen. Die Antennen ihrer Computer fügen sich nach und nach zusammen.*

2. **Diskriminierung, Mobbing, Ausgrenzung**

WIE STÄRKERE DIE SCHWÄCHEREN AN DIE WAND DRÜCKEN

Szene: *Die grauen Jugendlichen drücken jemand, der anders ist, in eine Ecke und benützen die umgedrehten Pinsel als Waffen (Symbol für jemand, der nicht mit der Masse mitmacht). Ein farbig gekleideter Jugendlicher kommt mit einem Eimer, taucht den Pinsel ein und geht zu dem Ausgegrenzten. Er macht die gleichen Bewegungen wie dieser. Auch er wird bedroht und ausgegrenzt. Doch er malt weiter und nach und nach fallen die Waffen der Grauen zu Boden.*

3. **Uneinheit, Widersprüche**

ZUSAMMENPRALL ZWEIER WIRKLICHKEITEN, ANGEFANGEN BEI DEN KLEINEN ALLTÄGLICHEN DINGEN BIS HIN ZU DEN AUSEINANDERSETZUNGEN ZWISCHEN VÖLKERN

Szene: *Es bilden sich zwei Gruppen, die gegeneinander stehen. Eine Mauer wird aufgebaut und ein Gitter mit den grauen Pinseln. Drei farbig*

gekleidete Jugendliche kommen herein und fangen an zu malen, bis die Mauer zerbröckelt und einstürzt.

23 – Die goldene Regel und Einladung, sie zu leben (1'30")

Luca:

Die Barrieren der Gleichgültigkeit, der Einsamkeit und Ausgrenzung abbauen und Farbe in unsere Städte bringen: das haben die *Teens4unity* aus Bayern mit ihrer Choreografie zum Ausdruck gebracht. Wir wollen das Gleiche. Aber wie können wir das Grau aufhalten?

Letizia:

Es gibt ein Wort im Evangelium, das nachdenklich stimmt: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.“ Es ist ein universales Gebot, das sich in allen Religionen findet und jedem Menschen ins Herz geschrieben ist. Es ist so kostbar, dass es *goldene Regel* genannt wird.

Luca:

Es würde genügen, alle gemeinsam diese kleine Regel zu leben, um die Welt zu verändern. Jeden, dem wir heute begegnen – sympathisch oder unsympathisch, jung oder alt, gesund oder krank, aus unserem oder einem anderen Land – wollen wir auf diese Weise lieben!

Letizia:

Stellen wir uns vor, wir wären an seiner Stelle und behandeln wir ihn, wie wir an seiner Stelle behandelt werden möchten. Oft genügt ein Lächeln, eine verständnisvolle Geste, ein Zuhören.

Luca:

Was meint ihr dazu? Wollen wir das jetzt ausprobieren, da, wo wir sind, und anfangen bei dem, der in diesem Moment neben uns ist? Bestimmt werden uns die Gelegenheiten nicht fehlen! Macht ihr mit?

Letizia:

Das hier ist Catalina. Ciao! Für dich war die *goldene Regel* die Lösung in einer schwierigen Situation, nicht wahr?

24 - CATALINA – BUENOS AIRES: die goldene Regel in der Familie (1'50")

Ja. Ciao! Ich komme aus Argentinien und bin 13 Jahre alt. Meinen Vater habe ich nicht mehr gesehen, seit ich sechs Jahre alt war. Ich wohne bei meiner blinden Mutter, zusammen mit meinem 21-jährigen Bruder. Wir halten sehr zusammen. Wir lieben die Musik und spielen beide Geige. Immer haben wir alles miteinander geteilt, bis vor etwa einem Jahr plötzlich alles anders wurde. Mein Bruder fing an, Drogen zu nehmen. Das war wirklich ein Schock ... Ich verstand nicht, dass er sich so gehen ließ, ich war sehr traurig und böse auf ihn. Ich redete nicht mehr mit

ihm und lehnte alles ab, was er mir vorschlug, auch wenn es darum ging, gemeinsam zu musizieren, was uns früher immer froh gemacht hatte. Ich sah, dass es jeden Tag mehr mit ihm bergab ging. Auch meine Mutter war sehr nervös und machte sich große Sorgen. Irgendwann wurde mir klar, dass mein Bruder nicht meinen Groll, sondern meine Liebe brauchte; ich musste meine Haltung wirklich ändern. So begann ich, statt ihn zu ignorieren, ihm aufmerksam zuzuhören. Wenn er joggen ging, bot ich mich an, mitzukommen, obwohl Sport nicht gerade meine Stärke ist. Ich wollte ihm helfen, die Begegnung mit Leuten aus der Szene zu vermeiden. Nach und nach fing er an, mich so zu behandeln wie ich ihn. Er wusste, wie wichtig es mir war, nach Rom zu fahren und schlug vor, mit mir zusammen in der U-Bahn Geige zu spielen. Den Leuten gefiel unsere Musik sehr. Sie gaben uns Geld und er wollte, dass ich alles für meine Reise nehme. Jetzt ist mein Bruder dabei, gegen die Drogenabhängigkeit zu kämpfen. Aber ich bin sicher: hätte ich nicht begonnen, die *goldene Regel* zu leben, hätte er nicht die Liebe empfangen, die er brauchte, um einen neuen Anfang zu setzen.

25 – EINLADUNG, ERFAHRUNGEN WEITERZUGEBEN (45'')

Letizia:

Danke Catalina! Auch wir möchten die Wirkungen dieses Wortes aus dem Evangelium erfahren, und zwar von heute an, von jetzt an. Wir wollen es leben gerade mit dem, der in diesem Augenblick neben uns ist.

Luca:

Ganz bestimmt machen wir viele Erfahrungen! Die können wir einander über das Forum unserer Homepage *run4unity.net* weitergeben.

Letizia:

He, Luca, rührt sich da unten nicht etwas? Ich glaube, da tut sich was ...

Luca:

Weißt du das wirklich nicht? Run4unity gehört zu einem größeren Projekt unter dem Namen „Bringen wir Farbe in die Stadt.“ Wir wollen Farbe in die grauen Winkel unsere Städte bringen.

26– WÜRFELKARUSELL (30'')

27 – Das Pluszeichen und Einführung in die Zeugnisberichte (40'')

Francesco:

Um dieses Projekt „Bringen wir Farbe in die Stadt“ zu verwirklichen, müssen wir unsere Berechnungen anstellen. Dabei helfen uns die mathematischen Zeichen, die für alle Länder der Welt verständlich sind. Gehen wir vom Pluszeichen aus: Mehr Liebe. Cristina erklärt uns das gleich.



Cristina:

Nehmen wir uns gleichgesinnte Freunde und versprechen wir einander die beständige gegenseitige Liebe.

Dann sehen wir uns um und nehmen wir die Maße unserer Stadt. Überlegen wir, wo wir anfangen wollen, um sie durch unsere Liebe farbenfroh zu machen.

Francesco:

Alessio, erzähl uns doch, was sich in deinem Leben verändert hat, seit du die *Teens for unity* kennst.

28 - ALESSIO – ASSISI: DAS IDEAL DER TEENS FOR UNITY (1')

Vor einiger Zeit bat mich mein Vater, den Erziehern einer Einrichtung, in der er als Psychologe arbeitet, zu helfen. Es ging darum, körper- bzw. geistig behinderte Kinder, die in dieser Einrichtung leben, ins Schwimmbad zu begleiten. Ich lehnte sofort ab. Der Gedanke, dass meine Freunde mich im Einsatz für andere sehen und sich über mich lustig machen könnten, schreckte mich ab.

Wenige Tage später lernte ich die *Teens for unity* kennen und machte eine sagenhafte Erfahrung mit ihnen. Ich war fasziniert davon, wie sie lebten, dass sie alle zu lieben suchten und die Worte Jesu in die Praxis umsetzten: „Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“ Ich spürte in meinem Innern, dass ich Jesus begegnet war und dass er mich einlud, auch so zu leben; und ich akzeptierte seinen Vorschlag.

Nach und nach hat er mein Leben verändert. Heute gehe ich, so oft ich kann, in diese Einrichtung. Ich helfe den Behinderten, spiele mit ihnen und suche sie froh zu machen.

Aber ich muss sagen, dass ich die größte Freude in mir selber spüre. Ich bin unwahrscheinlich froh und kann sagen, dass ich Gott gefunden habe. Er ist jetzt der wahre Sinn meines Lebens.

29 - ALEJANDRA – PARAGUAY: GEGEN DEN STROM SCHWIMMEN (2')

Francesco:

Danke, Alessio! Vielleicht treffen heute auch einige von uns Freunde, die sie nicht mehr aus den Augen verlieren möchten. Hier ist schon Alexandra! Hallo! Du kommst aus Paraguay und hast kürzlich eine starke Erfahrung gemacht, die du allein nicht gepackt hättest, nicht wahr?

Ja, ich war bei einer Geburtstagsparty und traute meinen Augen nicht, als ich sah, dass meine Mitschüler total betrunken waren. Das waren nicht mehr die Jungs, die ich doch kannte.

Meine Freundin und ich machten uns große Sorgen. Am liebsten hätte ich sämtliche Wodka- und Bierflaschen ausgeleert, damit sie zu trinken aufhörten. Aber die Jungs sagten, ich sollte nicht den Unschuldengel spielen. Vor allem drohten sie

mir, *ja* niemandem etwas zu sagen. Zu Hause erzählte ich alles meinen Eltern – unter Tränen, weil es mir weh tat, dass die Kerle sich selber so schadeten. Ich wollte meine Freunde nicht verraten, aber die Sache war zu schwerwiegend. Am Montag darauf waren in der Schule alle ungeheuer wütend auf mich. Sie dachten, *ich* hätte mit dem Direktor gesprochen, der dann mit den Eltern Kontakt aufgenommen hatte. Dabei waren es die Eltern meiner Freundin gewesen. Es war wirklich hart, mit den täglichen Drohungen und Beleidigungen fertig zu werden. Alle machten sich über mich lustig und niemand in der ganzen Schule redete mit mir.

Meine Familie und die *Teens for unity* standen hinter mir, so dass ich mich nicht allein fühlte. Dadurch schaffte ich es, weiterhin alle zu lieben und es kam sogar so weit, dass meine Mitschüler sich bei mir entschuldigten. Aber sie tranken weiter. Oft luden sie mich zu ihren Partys gar nicht mehr ein und wenn, dann boten sie mir starke Sachen an, um mich dann auszulachen, wenn ich ablehnte.

Aber mit der Hilfe der *Teens for unity* schaffte ich es, mich nicht mit hineinziehen zu lassen, sondern mich gegen diese Art, sich das Leben kaputt zu machen, zu wehren. Und wisst ihr, was passiert ist? Meine Familie hat als Überraschung zu meinem Geburtstag ein Fest vorbereitet und alle meine Mitschüler sind gekommen! Es war ein tolles Fest, eine andere Art von Party, ohne Alkohol. Alle haben eine neue Art des Miteinanders erlebt.

30 – TANZ DER AFRIKANISCHEN LÄNDER (2')

31 – Grüße aus Afrika (45'')

Wir bringen euch einen Gruß aus Afrika! Wir kommen aus Uganda, Burundi, Tansania, Kamerun, Nigeria, Burkina Faso, Äthiopien und Kenia. Es war schwierig, den Flug von dort anzutreten wegen des Bürgerkriegs, der das Leben unserer Stadt erschüttert hat. Es gibt viele Opfer, Gewalt und Tausende von Evakuierten. Nach den Wahlen mussten wir plötzlich aus unseren Häusern fliehen. Die Situation war so absurd und der Hass zwischen den Volksgruppen so stark, dass es keinen Ausweg zu geben schien.

Doch wir haben trotzdem weiter gemacht, in der Gewissheit, dass die Liebe die wirksamste Arznei für alle Übel ist. Gedrängt von der *goldenen Regel* hat eine Gruppe von uns es geschafft, unter Lebensgefahr Nahrungsmittel, Kleidung, Seife und andere lebensnotwendige Dinge in ein sehr gefährliches Gebiet zu schaffen, wo wegen der Ankunft der Flüchtlinge alles fehlte.

Jetzt wollen wir zusammen mit euch allen weiterhin für die anderen leben, denn – Chiara hat es uns immer wieder gesagt -: „die Liebe überwindet alles.“

32 - WÜRFELKARUSELL Teilungszeichen (30'')

33 – Teilungszeichen (20'')



Letizia:

Teilen wir mit den anderen nicht nur, was wir haben, sondern auch, was wir sind. Jeder von uns soll weinen mit dem, der weint und sich freuen mit dem, der froh ist, ohne je nachzulassen.

Luca:

Jetzt gehen wir zu einer anderen Etappe über mit dem Zeichen „geteilt durch,, das heißt miteinander teilen.

34 – LUCA – MILANO: mit den Roma-Kindern (1'30")

Das haben auch wir *Teens for unity* aus Mailand versucht. Wir wollten verstehen, wo die am meisten ausgegrenzten Menschen der Stadt sind. Da erzählten uns Freunde von einigen Roma-Familien, die aufgrund ihrer anderen Sprache und Kultur große Schwierigkeiten hatten, sich einzugliedern ... Man nennt sie verächtlich „Zigeuner“ und viele glauben, dass sie nur stehlen können.

Wir wollten gegen dieses Vorurteil angehen und versuchten, sie als unsere Brüder und Schwestern zu behandeln. Als wir zum ersten Mal zu ihnen gingen, sahen wir, wo sie wohnten. Ihr Camp lag hinter einem Warenlager versteckt. Sie waren zu unbequem für die Menschen, die im angrenzenden Wohlstandsviertel wohnten. Schlammige Straßen, Baracken aus Wellblech, offene Abwasserkanäle ... Nie hätte ich gedacht, dass in meiner Stadt so etwas existieren könnte. Nach dem ersten Schock kam uns eine Idee. Gerade wir Jugendlichen könnten durch die Liebe hier etwas verändern. So haben wir voller Begeisterung begonnen, uns mit etwa 15 Roma-Kindern zu treffen, um miteinander zu spielen und verschiedene Initiativen zu Weihnachten und anderen Festen zu starten. Sie waren so lebhaft, dass jedes Mal, nachdem wir die verschiedenen Arbeiten sorgfältig vorbereitet hatten, nach zehn Minuten alles kaputt gemacht wurde! Aber es blieb die Liebe, die wir investiert, aber auch empfangen hatten. Wenn sie uns voll Freude dankten, war das für uns das schönste Geschenk. Mit diesen Kindern wurde uns bewusst, dass auch die am meisten Ausgegrenzten zu unserer Stadt gehören. Wenn wir ihnen unsere Zeit und unsere Freundschaft schenken, bedeutete das Glück - und zwar für beide Seiten!

35 – MARIANA UND ANA CLAUDIA - RECIFE: „Club des Gebens“ in der Schule (1'30")

Ciao, ich bin Mariana und ich Ana Claudia. Wir kommen aus Recife in Brasilien. In unserer Schule, die am Rand der Stadt liegt und von sehr armen Wohnvierteln umgeben ist, gibt es einen „Club des Gebens“. Um dazuzugehören, muss man etwas wegschenken, was einem etwas bedeutet. Denn wir sind überzeugt, dass das Evangelium wahr ist. Es heißt dort ja: „Gebt, dann wird auch euch gegeben.“

Als wir einige Familien besuchten, die ärmer waren als wir, kam uns die Idee, dass der Club helfen könnte beim Bau eines Hauses für eine Witwe mit vier Kindern, die in einer Hütte aus Plastikplanen wohnte. Wir sahen die Dinge durch, die wir weggeben wollten und konnten so das Dringendste für sie beschaffen.

Dann – auch mit dem Beitrag der *Teens for unity* aus verschiedenen Ländern -, bauten wir ihr Haus. Es war das erste. Viele, die vom Club hörten, wollten auch ihren Teil dazu beitragen. Geschäfte für Baumaterial bewilligten uns zum Beispiel ansehnliche Preisnachlässe, so dass inzwischen mehrere Häuser gebaut werden konnten.

Bisher haben wir fünf Häuschen gebaut und vier renoviert. Am Anfang waren wir nur zu zehnt, jetzt gibt es an unserer Schule 90 Clubmitglieder.

36 – ABSCHLUSS DER ERFAHRUNGSBERICHTE Ankündigung des Internet Points (10’)

Letizia:

Danke euch, Mariana und Ana Claudia! Und jetzt verbinden wir uns mit unserem Internetpoint. Lorena, welche Nachrichten gibt es vom Rest der Welt?

37 – Nachrichten vom Staffellauf in den verschiedenen Teilen der Welt (2’)

Lorena:

Heute sind rund 300 Städte in der ganzen Welt mit uns verbunden. Hier kommen jede Menge Fotos und Botschaften an. Es herrscht eine große Begeisterung. Bitten wir Arianna, Paolo und Ilaria um die neuesten Nachrichten.

Arianna:

Ja, zum Beispiel haben im Libanon – wo das Fernsehen die Veranstaltung hier überträgt - christliche und muslimische Jugendliche auf dem Platz von Ain Aar, wo der Staffellauf stattfindet, als Zeichen des Friedens Olivenbäume gepflanzt. Der Bürgermeister hat diesen Platz eingeweiht. Er soll alle daran erinnern, dass sie die Feindseligkeiten beenden sollen. Es besteht latent immer die Gefahr eines Krieges und es herrscht Angst und Mutlosigkeit. Morgen wollen die *Teens for unity* an die Grenzlinie gehen, wo es immer wieder bewaffnete Zusammenstöße gegeben hat, um eine Botschaft der Hoffnung zu bringen.

Paolo:

In Ungarn sind auch blinde Kinder und Jugendliche beim Lauf entlang dem Donauufer mit dabei.

In Italien wurde in 24 Städten gelaufen. In Cuneo war Stefania Belmondo dabei, die ehemalige Weltmeisterin für Skilanglauf. In Pisa am Arno hat sich ein Ruderclub angeschlossen. In Sizilien traf man sich vor dem Cibali-Stadion, das bekannt

ist für die schweren Zusammenstöße zwischen den Fußballfans. In Imola startete man beim Rhombus der Ferrari.

Ilaria:

Die letzten Vorbereitungen sind hingegen im Gange in Caracas in Venezuela, wo Run4unity zusammen mit einigen behinderten Jugendlichen organisiert wurde. Niemand wird nur Zuschauer sein, alle sind Akteure.

In Mexiko-City werden die *Teens for unity* Spruchbänder mit Friedensbotschaften an den roten Ampeln anbringen und die Autofahrer bitten, zu lächeln und zu hupen, wenn sie einverstanden sind. In Puebla hingegen findet Run4unity auf dem Platz vor der größten Pyramide der Welt, der Pyramide von Cholula, statt. Sie ist das Symbol der Einheit zwischen der aztekischen und der spanischen Kultur. Es ist unglaublich, aber sie haben alle notwendigen Genehmigungen erhalten!

Lorena:

Wer weiß, wie viele schöne Nachrichten ihr noch habt! Aber die Homepage bleibt auch nachher noch zugänglich. Schauen wir jetzt, was sich auf der Bühne tut.

38 – WÜRFELKARUSELL - MINUSZEICHEN (30’)

39 – MINUSZEICHEN und weitere Zeugnisse (45’)



Francesco:

Arme, einsame, ausgegrenzte Menschen. Was können wir tun? Suchen wir sie täglich auf! Wenn einer Hunger leidet, bringen wir ihm zu essen, und wenn es ihm an Kleidung fehlt, etwas zum Anziehen. Ist er allein, leisten wir ihm ein wenig Gesellschaft. Gehen wir zu ihnen, nicht nur mit materiellen Gütern beladen, sondern auch, um ein wenig Zeit, einen Gruß, unsere Aufmerksamkeit zu schenken, ihnen zuzuhören. Schenken wir ihnen vor allem die Herzlichkeit unseres Lächelns und lassen wir niemanden allein.

Cristina:

Hier neben mir steht Eric aus Kolumbien. Zusammen mit den anderen *Teens for unity* seiner Stadt engagiert er sich seit einigen Jahren in einer sehr interessanten Initiative, die gut dieses „Minus“ ausdrückt, das heißt weniger Schmerz. Erzähl uns doch, was ihr macht.

40 - ERIC - KOLUMBIEN: Auf der Straße bei den Obdachlosen (1’50’)

Seit vier Jahren arbeiten wir mit einer Stiftung zusammen, die sich um Menschen kümmert, die auf der Straße leben. Sie brauchen vor allem Liebe, Gesellschaft, jemand, der ihnen zuhört und ihnen hilft. Gegen Abend ziehen wir los und suchen sie, um ihnen „aguapanela“ ein für unser Land typisches, warmes Getränk und

Brötchen zu bringen. Inzwischen kennen sie uns als die "aguapaneleros de la noche".

Bei unseren Gesprächen hören wir starke, mitunter ungeheuer harte Lebensgeschichten. Einmal erzählte uns jemand: "Ich klaue einfach, nur so kann ich überleben. Aber wenn euch eines Tages jemand aus unserer Sippe ausrauben will, braucht ihr nur zu sagen: ‚Aguapaneleros‘; dann wird keiner euch etwas antun." Tatsächlich hatte Sebastián eines Abends einen Obdachlosen ins Krankenhaus begleitet, als ihn plötzlich jemand mit dem Messer bedrohte und Geld von ihm verlangte. "Ich habe nicht einen Cent bei mir", erklärte er ihm, "aber wenn du möchtest, kann ich dir eine warme *Aguapanela* geben; ich verteile sie gerade mit meinen Freunden." Der Angreifer sah ihn ganz überrascht an und sagte: „Du bist ein *Aguapanelero*! Dann tue ich dir nichts. Bei euch fühlen wir uns akzeptiert, geliebt. Ich habe großen Hunger, deshalb wollte ich Geld. Bitte verzeih mir! Ich möchte nicht schuld sein, dass ihr womöglich nicht mehr kommt.“

Auch einer Freundin von uns aus Tulúa ist etwas Ähnliches passiert. Es war sechs Uhr morgens und sie war auf dem Schulweg, als eine Stimme hinter ihr sagte: „Her mit deinem Handy!“ Als sie sich umdrehte, erkannte sie der Dieb: „Oh, eine *Aguapanelera*!“ Er entschuldigte sich und bot sich an, sie bis zu ihrer Schule zu begleiten, damit sie sicher war vor anderen Überfällen.

Uns ist klar, dass das nur ein Anfang ist. Wir wollen dahin kommen, diese Menschen wieder in unsere Stadt einzugliedern.

41 – CLARA - TANSANIA: Wenn es in der Familie schwierig wird (1'30")

Cristina:

Manchmal machen wir auch ganz persönliche schmerzliche Erfahrungen, die schwer zu bewältigen sind, so wie Clara aus Tansania.

Clara:

Schon eine ganze Weile hatte mein Vater an der Mutter ständig etwas auszusetzen, auch wenn es um belanglose Dinge ging. Alle unsere Nachbarn hörten, dass bei uns ständig gestritten wurde und ich schämte mich sehr. Als ich merkte, dass meine Mutter Tag und Nacht betete und Gott um Hilfe anrief, tat ich mich mit ihr zusammen.

Ich suchte meinem Vater durch viele kleine Aufmerksamkeiten meine Liebe zu zeigen, vor allem, wenn er vom Büro nach Hause kam. Er war gern mit mir und meiner Schwester zusammen, aber mit der Mutter wurde es immer schwieriger. Manchmal beklagte ich mich bei Gott und fragte, warum wir nicht das Glück hatten, einen guten Vater zu haben. Wenn meine Freunde gut über ihre Eltern sprachen, zog ich Vergleiche. Es tat mir so leid, dass es in meiner Familie nicht so war!

In solchen Momenten vertraute ich ganz im Geheimen alles Jesus an und, wenn ich es schaffte, auch meinen Schmerz. Ich wusste: am Kreuz hatte er das Leid

eines jeden Menschen auf sich genommen. Für uns hatte er so viel gelitten und sich allein, ja vom Vater verlassen gefühlt. Genau wie ich.

Das Wort des Evangeliums: „Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden“ gab mir die Kraft, weiter zu kämpfen und Geduld aufzubringen. Ich suchte weiter zu lieben und zu beten. Und Gott hat unser Gebet erhört, denn auch wenn meine Eltern jetzt nicht mehr zusammen leben, haben wir eine gute Beziehung zum Vater. Wir fühlen uns jetzt sogar stärker miteinander verbunden als früher, obwohl wir nicht in der gleichen Stadt wohnen.

42 – CHOREOGRAFIE der Pinsel: Minuszeichen – Begegnung mit dem Schmerz (3')

*(Einige farbig gekleidet Jugendliche schließen den Pakt.
Dann werden sie von einer grauen Welle überrollt, die immer stärker wird und sie erstickt.
Aus dem Tod entsteht eine bunte Blume.)*

43- WÜRFELKARUSSELL: PROZENTZEICHEN (30'')

44 – Prozentzeichen und weitere Zeugnisberichte (30'')



Luca:

Es wird nicht immer leicht sein, denn der Einsatz kostet. Es werden schwierige Momente kommen, in denen die anderen uns aufhalten wollen. Wenn jemand uns auslacht, verzeihen wir ihm. Tun wir unseren Teil, und wo wir nicht hinkommen, vertrauen wir auf Gott, ohne unsere Ziele einzuschränken. Wir werden ganz bestimmt immer das Hundertfache erhalten.

Letizia:

Auch zwei Gen 3 aus Pakistan konnten feststellen: Wenn jeder von uns auch nur einen kleinen Teil tut, dann erledigt Gott den Rest.

45 - PAKISTAN: Eine neue Art von Bank und von Einzahlungen (1'40'')

Viele unserer Familien sind finanziell nicht so gut gestellt und es kommt vor, dass jemand von uns in Schwierigkeiten gerät. Deshalb legten wir unsere Ersparnisse zusammen, und zwar auf eine Art Bank, die wir erfunden haben. Dort kann jeder nach Absprache mit den anderen etwas abheben, wenn er es braucht.

Eines Tages erfuhren wir, dass ein Freund von uns nicht mehr zur Schule ging, weil die Eltern das Schulgeld nicht bezahlen konnten. Er war sehr traurig. Wir beschlossen, ihm mit dem Geld unserer Bank zu helfen. Unsere Ersparnisse teilen, das hat einen neuen Reichtum hervorgebracht, nämlich die Freude, dass unser Freund wieder in die Schule kommen konnte. Kurz danach bekamen wir einen Betrag geschenkt, der viel höher war als der, den wir gegeben hatten. Es

war die Antwort Gottes, der das Hundertfache verspricht, wenn man freudig gibt. Wir teilen nicht nur die materiellen Güter miteinander, sondern auch Freude und Schmerz und vor allem das Bemühen, die *goldene Regel* zu leben.

Als der Vater von zweien von uns schwer krank wurde, zahlten wir lange alle unsere Anstrengungen ein, um ihm zu helfen. Dieses im Himmel eingezahlte Kapital half der ganzen Familie. Dann ging es dem Vater langsam besser. Der Arzt sagte uns, das die Therapie angeschlagen hatte.

46 – LIED “STÄDTE”(4’36”)

Immagina un po' se le strade dove stai camminando
 Ti facessero sentire a casa tua.
 Se fossero proprio le piazze
 Dove stai riposando ad accoglierti
 Anche se non sei di qui.
 Come vorrei che fosse così
 La mia città una casa per te.
 Immagina poi se i palazzi si vestissero a festa
 per far bello tutto il bello che vorrai
 Se i muri ti aprissero il cuore
 Tu potresti passare anche dove non l'avresti fatto mai.
 Se tu vorrai sarà così
 oggi lo sai che sono qui
Le città non sono solo di mattone
Soprattutto sono fatte di persone
Con i tuoi respiri con i miei respiri
Con i tuoi pensieri qui nei miei pensieri
E non è solo un sogno basta che lo vuoi
Si può accendere il giorno sulla mia città.
 Immagina un po' di tentare un nuovo modo
 Di stare con gli altri fare quello che vorresti fatto a te
 Di certo la gente che incontri all'inizio sorpresa
 Tenterebbe questo gioco insieme a noi
 Se tu vorrai sarà così
 oggi lo sai che sono qui
Le città non sono... (2x)
E non è solo un sogno basta che lo vuoi
Si può accendere il giorno sulla mia città.

Stell dir einmal vor:

auf den Straßen, wo du gehst, bist du wie zu Hause,
 die Plätze, wo du dich entspannst, umfangen dich,
 obwohl du nicht von hier bist.

Wie sehr wünschte ich, dass es so wäre,
dass meine Stadt ein Daheim wäre für dich.

Stell dir dann vor, wenn die Häuser sich festlich schmückten,
um alles schön zu machen, alles Wundervolle, das du dir vorstellst.
Wenn die Mauern ihr Innerstes öffneten,
du könntest auch dorthin, wo du nie gegangen wärest.
Wenn du dies willst, wird es so sein; du weißt, heute bin ich da.

**Die Städte sind nicht nur Steine,
sie sind vor allem Menschen,
mit deinen Atemzügen, mit meinen Atemzügen,
mit deinen Gedanken in meinen Gedanken hier.
Es ist kein Traum, es genügt, dass du es willst,
und der Tag kann aufgehen über meiner Stadt.**

Stell dir einmal vor:
etwas Neues auszuprobieren,
mit anderen zu sein, ihnen das zu tun, was du für dich möchtest.
Die Leute, denen du begegnest,
zuerst überrascht, werden gemeinsam mit uns dieses Spiel versuchen.
Wenn du dies willst, wird es so sein; du weißt, heute bin ich da.

Die Städte (2x)

47 – KONFERENZSCHALTUNG MIT BOLIVAR – PERU (1')

Letizia:

Wir verbinden uns jetzt mit Peru, mit einer kleinen Stadt in den Anden. Hallo! Hört ihr uns?

Ja, wir sind in einer Stadt in den peruanischen Bergen auf 3.200 Meter Höhe. Sie heißt Bolivar. Wir sind unheimlich froh, denn wir haben uns schon lange auf diesen Moment gefreut. Wir freuen uns riesig zu wissen, dass viele Jugendliche aus der ganzen Welt uns hören. Auch wir hier wollen für die Geschwisterlichkeit leben.

Letizia:

Und heute lebt ihr euren Run4unity, nicht wahr? Erzählt uns, was ihr gerade macht.

Wir sind ungefähr 600 Jugendliche aus mindestens 14 Ortschaften der Region. Um hierher zu kommen, waren einige von uns mehr als 17 Stunden unterwegs - zu Fuß oder auf einem Esel, durch Flüsse und auf verschlungenen Wegen. Einige sind schon gestern Abend angekommen und wir haben sie in unseren Wohnun-

gen aufgenommen; wir haben es ihnen so schön wie möglich gemacht und mit ihnen geteilt, was wir haben.

Den Auftakt zum Run4unity werden etwa 30 Jugendliche zu Pferd geben. Sie begleiten eine Fackel als Symbol für das Licht, das wir für die anderen sein wollen. Grüße von allen aus Peru.

Danke, wir erwarten euch!

48 – DAS MALZEICHEN: MULTIPLIZIEREN (30’)



Cristina:

Verstärken wir unsere Liebe und weiten wir unseren Blick auf alle. Jeder, der an uns vorübergeht, reich oder arm, schön oder hässlich, klug oder nicht, Angehöriger unserer Religion oder einer anderen, ist ein Nächster, den es zu lieben gilt. Entdecken wir den Reichtum, den jeder in sich trägt, und führen wir Dialog mit allen. Suchen wir, was uns eint. Andere werden sich uns anschließen.

Francesco:

Entdecken wir jetzt eine andere Seite des Würfels, ein neues Zeichen aus der Mathematik, das „Malzeichen“. Eine Liebe, die allen gilt. Neben uns sind Romi und aus Argentinien, Mit-Initiatoren eines Projekts, das 400 Schulen ihres Landes erreicht hat.

49 - ROMI – ARGENTINIEN : FORUM DER SCHULEN (1’30’)

M. Die Stadt Rosario wurde als Ort für das Treffen aller Bürgermeister Lateinamerikas ausgewählt. Dadurch hatten wir Jugendlichen die großartige Chance, unsere Vorschläge einzubringen, wie das Leben in unserer Stadt verbessert werden könnte. Uns kam die Idee, die Schulen in ein Forum einzubeziehen, wo wir durch Diskussionen und Podiumsgespräche Lösungen vorschlagen und Initiativen starten könnten, um die Geschwisterlichkeit zu fördern.

F. Als ich in meiner Schule das Projekt vorschlug, sagte mir der Direktor: „Es gibt keine Lehrer, die dir helfen können. Wenn du willst, kannst du die Sache selbst in die Hand nehmen.“ Anfangs hatte ich etwas Angst, doch dann ging ich in alle Klassen und 15 Schüler wollten mitmachen.

Wir haben auch Jugendliche vieler anderer argentinischer Städte eingeladen. Gemeinsam erarbeiteten wir eine Abschlussbotschaft, die wir bei der Plenarsitzung der lateinamerikanischen Bürgermeister vorstellten.

Im Lauf der Zeit haben sich noch viele andere Schulen dem Projekt angeschlossen, so dass schließlich 10.000 Jugendliche beteiligt sind.

M. Unsere Initiativen sind ganz unterschiedlicher Art: Partnerschaften mit Schulen in Not, Hilfe für behinderte Kinder und Jugendliche, Einrichtung von Bibliotheken und Mensen für die Bedürftigen, Nachhilfeunterricht, um zu verhindern,

dass Kinder den Schulbesuch einstellen. Wir setzten uns dafür ein, dass unsere Schulen behindertengerechter ausgestattet wurden und auch für die Konkretisierung von Umweltschutz-Projekten, die von Stadt- und Landräten bereits approbiert worden waren.

50, 51 – KLASSISCHER TANZ - INDIEN (3')

Ein klassischer indischer Tanz. Er ist typisch für das Gebiet von Andhra Pradesh, einen der Bundesstaaten Indiens. Der Tanz heißt "Tarangam", was bedeutet „Tanz auf dem Teller“. Er bringt zum Ausdruck, dass wir unter Christen, Muslimen und Hindus den Frieden und die weltweite Geschwisterlichkeit aufbauen können, wenn wir die goldene Regel leben.

52 – INTERVIEW MIT - INDIEN: DIALOGO MIT JUNGEN HINDUS (1'20")

Cristina: **Ciao, Conrad. Wir haben gehört, dass bei euch in Indien schon beim ersten Run4unity 5.000 Kinder und Jugendliche mitgemacht haben. Und es war ein Riesenerfolg, nicht wahr?**

Ja, schön war vor allem, dass Jugendliche aus verschiedenen Kasten und Religionen mitgemacht haben. Und Persönlichkeiten aus dem politischen und religiösen Bereich haben sich verpflichtet, zusammen mit uns Jugendlichen die *goldene Regel* zu leben.

Cristina:

Erkläre uns doch mal: Wie schafft ihr es, mit allen Dialog zu führen?

Conrad:

Das Geheimnis besteht darin, auf das zu setzen, was uns verbindet.

Mit den jungen Hindus einer großen Ghandi-Bewegung, dem *Shanti Ashram*, arbeiten wir zusammen, um Farbe in unsere Städte zu bringen. Wir sind zu ihnen nach Tamil Nadu gefahren – 36 Stunden Zugfahrt -, um gemeinsam in den Schulen der Dörfer etwas zu machen, die von vielen sehr armen Kindern besucht werden.

Einmal haben wir eine solche Schule neu gestrichen. Wir waren Gäste in den Häusern unserer Freunde und haben auf Bananenblättern gegessen, wie es in Südindien Brauch ist. Danach kamen sie zu uns nach Mumbai und vier Tage lang haben wir miteinander Waisenhäuser, Kinderkrankenhäuser und Schulen besucht, um überallhin Freude zu bringen.

**53 – AUFGEZEICHNETES TELEFONAT MIT JERUSALEM:
Interview mit Jugendlichen der drei monotheistischen Religionen (2')**

Francesco:

Und jetzt verbinden wir uns mit Jerusalem. Oft hören wir durch die Medien besorgniserregende Nachrichten aus diesem Land, in dem der Frieden immer noch nicht in Sicht zu sein scheint. Hallo Jerusalem. Hört ihr uns?

Alle: Ciao euch allen!

M: **Shalom, ich heiße Ya'ir, bin Jude und komme aus Jerusalem.**

F: **Und ich bin Odeliah, ebenfalls Jüdin und aus Jerusalem.**

M:

Ja, wir spüren wirklich, dass der Friede noch in weiter Ferne liegt, manchmal sogar unmöglich zu sein scheint.

Darunter leiden alle: auf der arabischen Seite gibt es die Kontrollpunkte, die verhindern, dass man sich im Alltag frei bewegen kann. Manchmal fühlt man sich sogar gedemütigt. Auf der israelischen Seite leben wir ständig in Angst und ohne jede Sicherheit. Wer Militärdienst macht, schwebt ständig in Lebensgefahr. Aber trotz allem haben wir Hoffnung! Ich glaube an eine Zukunft des Friedens und der Geschwisterlichkeit. Und wir hoffen, dieses Ziel zu erreichen, indem wir die Beziehungen und die Freundschaft unter uns verstärken.

Francesco:

Was macht ihr – Jugendliche verschiedener Religionen - konkret, um Einheit und Frieden aufzubauen?

F: Wir haben ein Projekt begonnen, um uns im Rahmen der drei Religionen gegenseitig kennen zu lernen und Freunde zu werden, und zwar auf persönlicher und nicht politischer Ebene.

M:

Dazu treffen sich 10 jüdische, 10 christliche und 10 muslimische Jugendliche mehrmals im Jahr, um die heiligen Stätten der drei Religionen zu besuchen, Erfahrungen auszutauschen und einige Prinzipien des Christentums, des Judentums und des Islam kennen zu lernen.

F:

Ich heiße Giovanna, bin Christin und komme aus Jerusalem.

Diese Erfahrung hat uns gewaltig geholfen, die anderen in unserer Umgebung zu akzeptieren und zu lieben, auch wenn sie eine andere Kultur, Religion oder Auffassung haben.

Wenn es uns gelungen ist, eine solche Freundschaft unter uns Jugendlichen aufzubauen, dann ist es auch auf breiterer Basis möglich. Durch die Liebe, das gegenseitige Zuhören und den Dialog lösen sich Vorurteile auf und Trennwände stürzen ein.

Danke. Jetzt verabschieden wir uns in unseren beiden Sprachen mit Shalom und Salam.

54 – WÜRFELKARUSSEL MIT DEM ZEICHEN „IST GLEICH - =“ (30’’)

55- Das Zeichen = erscheint auf dem Würfel (20’’)



Luca:

Doch wenn Gott mit uns ist, ist eine Stadt zu wenig. Nehmen wir uns die weltweite Geschwisterlichkeit, die geeinte Welt als Ziel. Wir brauchen auch dich, auch deinen Farbtupfer, um dieses Ziel zu erreichen. Geben wir jeden Tag unser Bestes, damit wir uns nie vorwerfen müssen, zu wenig geliebt zu haben.

56 – DIE ENTDECKUNG DER QUELLE: Vorstellung von Chiara (1’20’’)

Letizia:

Jemand, der es geschafft hat, außer in die eigene Stadt auch in viele andere Städte Farbe zu bringen, ist Chiara Lubich. Durch sie sind auch wir *Teens for unity* entstanden. Im Zweiten Weltkrieg, während in Trient, einer kleinen Stadt in Norditalien, bei den furchtbaren Bombenangriffen alles zusammenbrach, glaubten Chiara und ihre ersten Gefährtinnen an das einzige Ideal, das keine Bombe zerstören kann: Gott. Gott, der Liebe ist und jeden unendlich liebt.

Luca:

Und während um sie herum nur Elend und Verzweiflung herrschte, gelang es ihnen, durch die Kraft dieser Liebe in die Wohnviertel ihrer Stadt ein anderes, neues Leben zu bringen, das aus dem Evangelium kam. Sie teilten, was sie hatten, mit den Bedürftigsten und erlebten, dass sie alles hundertfach zurück erhielten. Nach ein paar Monaten waren sie schon 500.

Letizia:

Seitdem hat sich dieses Leben bis in die letzten Winkel unseres Planeten ausgebreitet. Es fasziniert Tausende von Männern, Frauen, Kindern, Jugendlichen, Künstlern, Politikern und Arbeitern – ein Volk, das ständig wächst und sich einsetzt für die Verwirklichung des Vermächtnisses Jesu: „Alle sollen eins sein.“

Luca:

Heute sind einige dieser ersten Gefährten und Gefährtinnen von Chiara hier bei uns. Sie haben dieses Abenteuer von Anfang an mit erlebt, nicht wahr, Cristina?

57 – INTERVIEW MIT SILVANA: wie sie Chiara kennen lernte (1’30’’)

Cristina:

Ja. Neben mir steht Silvana. Wir wissen, dass du ungefähr in unserem Alter warst, als du Chiara kennen gelernt hast. Erinnerst du dich noch an diesen Moment?

Silvana:

Ich war 15 und fragte mich, wie es möglich war, dass die Menschen wie Blätter an einem Baum vergehen. Ich suchte nach etwas, was bleibt, denn auch ich wollte bleiben wie die Menschen in meinen Geschichtsbüchern, die etwas Großes getan hatten. Irgendwann wurde ich eingeladen, mich mit einer jungen Frau zu treffen, die mir Jesus nahe bringen sollte. Denn ich hatte meinem Religionslehrer gesagt, dass ich, obwohl ich seinem Unterricht mit Interesse folgte, Jesus nicht kennen würde.

Als Chiara mir entgegen kam, begrüßte sie mich in einer Weise, dass ich mich sofort wohl fühlte. Wir setzten uns auf ein winziges Sofa, ich legte meinen Bücherpack auf den Boden und sie erzählte mir von sich und ihren Freundinnen und dem großartigen Abenteuer, das sie erlebten.

Sie sprach über das Leben um uns herum, wo aufgrund des Krieges alles hinfällig wurde, alles zusammenbrach. Hätten wir drei oder vier Leben, könnten wir es auf vielerlei Weise einsetzen. Aber wir hatten nur eines, deshalb sollten wir es gut einsetzen, für etwas, das sich lohnte. Und wir, so sagte sie zum Schluss, haben verstanden: das Einzige, was nicht vergeht, ist Gott. Deshalb haben wir ihn als unser Lebensideal gewählt.

Das war für mich die Antwort auf alle meine Fragen. In einem Augenblick beschloss ich, mich für Gott zu entscheiden. Chiaras Ideal war auch meines, dafür wollte ich leben.

58 – INTERVIEW mit MARCO: über das Leben nach dem Evangelium (1'30'')

Francesco:

Danke, Silvana! Marco, du hingegen warst der erste junge *Mann*, der sich Chiara angeschlossen hat, nicht wahr? Was hat sich in deinem Leben verändert?

Marco:

Ich war religiösen Menschen gegenüber ziemlich voreingenommen. Aber als ich hörte, wie Chiara von Gott sprach, war ich total gepackt von diesen Worten voller Licht und Liebe und blieb von da an im Kontakt mit ihr. Eine Episode: Ich war Arbeiter und kannte mich in vielem aus. Deshalb ging ich oft am Abend ins erste Fokolar, wo Chiara mit ihren Freundinnen wohnte, um etwas zu reparieren, und hörte dabei ihre Gespräche.

Die Atmosphäre dort zog mich immer mehr an. Eines Abends, als ich fertig war, bot Chiara mir an, mich ein wenig auszuruhen. Sie erzählte mir von Jesus, an den ich zwar glaubte, den ich aber immer als sehr weit weg empfunden hatte. Unter anderem sagte sie: „Jesus war immer er selbst, ob er arbeitete, betete, Wunder wirkte, aß oder ausruhte ... Würde er heute, im 20. Jahrhundert kommen, glaube ich, er wäre Arbeiter wie du.“

Das war wie eine Erleuchtung für mich: Mir wurde klar, dass ich ein Sonntagschrist war, während wir doch berufen sind, rund um die Uhr ein anderer Jesus zu sein. Diese neue Sicht wühlte mich dermaßen auf, dass ich in dieser Nacht kein

Auge zutat. Ich verstand: Das Geheimnis, um das zu verwirklichen, bestand darin, das Evangelium zu leben.

Und von da an verbreitete sich dieses Leben in der ganzen Welt.

59 – INTERVIEW mit ELI: die Stafette geht jetzt von Chiara an uns über (1'30")

Cristina:

Danke, Marco! Und jetzt eine Frage auch an Eli, die viele Jahre und bis zum letzten Augenblick mit Chiara zusammen war. Was würdest du uns Jugendlichen heute sagen, damit wir weiterführen, was Chiara begonnen hat?

Eli:

.....

Cristina:

Danke, Eli! Chiara hat in der Welt ein Licht entzündet. Deshalb möchten wir ihr ein Lied widmen mit dem Titel: „Helle Nacht“.

60 – Lied: 'NOTTE CHIARA' (4'02")

Helle Nacht

Betrachten wir die Welt vom Rande eines Abgrunds,
erkennen wir nur graue Schatten.

Einsam schleppen sich die Menschen dahin
im Dunkel eines Daseins ohne Liebe, ohne Wahrheit.

Es gibt keine Verständigung, auch nicht mit dem neben dir.

Wie können wir so leben ...

Und dann

**Wie Lichter einer einzigen Flamme erhellen wir diese Nacht,
bringen wir der Welt die verlorenen Farben.
Wie Licht, wie von Liebe erleuchtete Sterne
entfachen wir Feuer der Einheit in der Welt.**

Wir schauen zum Himmel: ein blauer Mantel mit Sternen.

Auch die Erde kann so sein.

Ein neues Licht vermag in jedem lichtlosen Herz

Leben zu entfachen, das niemand auf Erden mehr auslöschen wird.

Wie Sterne in der Nacht werden wir glänzen
mit dem ewigem Feuer der Liebe, die jetzt siegen wird.
Und dann ...

**Wie Lichter einer einzigen Flamme erhellen wir diese Nacht,
bringen wir in die Welt die verlorenen Farben.
Wie Licht, wie von Liebe erleuchtete Sterne,
greift um sich eine helle Nacht.**

61 – Ankündigung Text von Chiara(10’)

Luca:

Und jetzt lassen wir Chiara zu Wort kommen. In einer Videobotschaft, die vor einiger Zeit aufgenommen wurde, gibt sie uns das Geheimnis weiter, um unser Ziel, die geeinte Welt zu erreichen.

62 – Video CHIARA über die Kunst zu lieben (4’)

Die Einheit ist keine Utopie. Das beweist auch unsere Erfahrung. Ich weiß noch, wie diese Idee entstand: Während des Krieges waren wir einmal in einem Luftschutzkeller. Wir hatten das Neue Testament dabei - es war das einzige, was wir immer mitnahmen -, wir schlugen es auf und im Schein einer Kerze lasen wir darin.

Einmal stießen wir dabei auf das Gebet, das Jesus kurz vor seinem Tod an den Vater richtet: „Vater ..., alle sollen eins sein.“ Wir lasen die ganze Stelle im Evangelium, sie war ein wenig schwer verständlich für unser Alter und unsere religiöse Erfahrung. Aber uns schien: Das ist die Magna Charta, das Programm unserer Gruppe, aus der dann im Lauf der Jahre eine große Bewegung wurde. Ihr Ziel ist das *Ut Omnes unum sint* – alle sollen eins sein.

Das hat uns sehr beeindruckt. Aber wie macht man das: Einheit schaffen? Wir sammelten uns um einen Altar und beteten: „Jesus, du willst die Einheit. Sie ist dein Vermächtnis. Wenn du willst, gebrauche uns dafür.“ Wie Kinder haben wir so gebetet und gehofft, dass Jesus uns erhören würde.

Durch das Evangelium lernten wir schließlich, wie wir die Einheit leben und zur weltweiten Geschwisterlichkeit beitragen konnten. Der Kern des Evangeliums ist ja die christliche Liebe. Und im Evangelium wird erklärt, wie diese Liebe sein soll, die wir damals wie heute zu leben suchen und auch anderen nahe bringen wollen.

Diese Liebe beschränkt sich nicht auf die Familie oder die Freunde. Sie wendet sich allen zu, wie der Vater Guten wie Bösen Sonne und Regen schickt. Wir sol-

len alle lieben, und zwar als erste die Initiative ergreifen; nicht warten, bis wir geliebt werden. So wie Christus, den der Vater auf die Erde sandte und der für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren und ihn nicht liebten. Er hat die Initiative ergriffen. So ist unsere Liebe nur wirklich christlich, wenn wir als erste lieben.

Noch etwas haben wir vom Evangelium gelernt: dass wir den anderen lieben sollen wie uns selbst. Gandhi sagt das sehr schön: „Ich kann dir nicht weh tun, ohne mich selbst zu verletzen, denn ich und du, wir sind eins.“

So lieben ist etwas Konkretes, kein Gefühl oder nur Phantasie. Wir sollen konkret lieben, uns eins machen mit dem anderen, der leidet, und seinen Schmerz lindern; uns freuen mit dem, der froh ist. Dann wird die Freude vervielfacht. Wenn wir so lieben, entdecken wir Christus in den anderen, auch wenn wir uns diesem Bruder, jener Schwester zuwenden. Denn beim Jüngsten Gericht wird Jesus sagen: „Das hast du mir getan“ – das Gute wie das Böse.

Wenn wir diese Liebe leben, kommt in der Welt die christliche Revolution in Gang und greift um sich. So lebten sie die ersten Christen und verbreiteten sie in der ganzen damals bekannten Welt.

63 – ANTWORT AUF CHIARAS BOTSCHAFT UND ABSCHLUSS (1'30")

Luca: Ich glaube, dieser Applaus bedeutet: Wir machen mit!

Auch wir wollen die Liebe in die Welt bringen und uns in dieser Kunst zu lieben üben, von der Chiara gesprochen hat.

Cristina:

Wir wollen die Stafette übernehmen und den Lauf, den Chiara begonnen hat, weiterführen bis zu ihrem Ziel, das jetzt auch unseres ist: Alle sollen eins sein.

Francesco:

Jetzt müssen wir uns verabschieden. Wir danken allen, die sich zugeschaltet haben und allen, die unsere weltweite Konferenzschaltung möglich gemacht haben. Wir fühlten uns wirklich alle miteinander verbunden.

Letizia:

Verlieren wir uns nicht aus den Augen! Bleiben wir im Kontakt über die Homepage. Bringen wir weiterhin Farbe in unsere Städte, indem wir alle Etappen durchgehen, die wir heute anhand der Zeichen aus der Mathematik entdeckt haben.

Dann werden wir die echte Freude erleben. Das Leben nach dem Evangelium wird der Schatz unseres Lebens sein, das Gold, das wir in unsere Städte bringen wollen.

64 – SCHLUSSCHOREOGRAFIE (3'11")

65 - LIED: "THE RISEN ONE" (3'20")

**You are the risen one you are the Lord
Our hearts are bursting filled with your joy
You are the risen one you are alive
If you believe in him you'll never die
You never die.**

The Lord is now risen the tomb has been opened
And now he's among us 'till the end of time
Morning has broken new life has been given
Darkness has vanishes He's the light that we see
In the night as he spoke to me
In the rising of the sun you'll see. Now I can see!

You are the risen one...

Then early one morning the women were searching
And walking beside them He said who he was
All those who have seen him can say that He's risen
His love is now us 'till the end of time
Break the ice and open the heart
Let the world rejoice, a brand new start. A brand new start.

**You are the risen one you are the Lord
Our hearts are bursting filled with your joy
You are the risen one you are alive
If you believe in him you'll never die
You are the risen one!**

66 – ENDE DER LIVE-ÜBERTRAGUNG